

## Antitische Bekanntmachungen Die Mißstände auf dem Kartoffelmarkt

veranlassen die Amtshauptmannschaft, die Polizeibehörde des Bezirks anzuweisen, die Preisbildung genau zu beobachten und in Fällen übertriebener Preisforderung und Preisangebot Anzeige zu erstatten. Es ist rücksichtslos gegen alle Personen vorzugehen, die sich der Preistreiberie mit Kartoffeln verdächtig oder schuldig machen. Als Preistreiberie ist jedes Angebot über den zuletzt notierten Marktpreis anzusehen. Außer Erstattung von Strafanzeige wird die Amtshauptmannschaft auch die Namen aller Personen, die an solchen Preistreiberie beteiligt sind, in den Tageszeitungen des Bezirks veröffentlichen. Händlern, die sich der Preistreiberie schuldig machen, wird die Handelserlaubnis entzogen werden.

**Amtshauptmannschaft Baugen,**  
am 1. November 1921.

## Städtische Bekanntmachungen.

Die diesmal ausnahmsweise erst am 1. November 1921 fällig gewesenen Immobilien-Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin 1921 werden in Höhe von 6 % für jede Beitragseinheit erhoben und sind, wie auch die 3. Rate vorl. Reichseinkommensteuer für 1921, spätestens bis zum 15. ds. Mts. an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen. Mit der schriftlichen Mahnung wird am 16. ds. Mts. begonnen.

Bischofswerda, am 2. Nov. 1921. Der Rat der Stadt.

Der für den Monat Oktober den hiesigen Gewerbetreibenden zugewiesene Kofz ist bis spätestens 6. November abzuholen.

partei bis zur Sozialdemokratie oder Bildung der sogenannten alten Koalition aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten. Die Aussichten für die erste Möglichkeit werden allerdings als äußerst gering bezeichnet.

## Neue Ausstellungen in Berlin

— **Neue Ausstellungen in Berlin Kellnerstreik.** Infolge des von der Berliner Gewerkschaftskommission erlassenen Auftrages zum Lieferungsstreik versuchten gestern an verschiedenen Stellen streikende Kellner die Ablieferung von Waren an die betreffenden Restaurationsbetriebe mit Gewalt zu verhindern. Viele Lieferungswagen mußten unverrichteter Sache wieder abfahren. Wegen der vorgestrigen schweren Terrorakte erhalten die bedrohten Betriebe seit gestern wieder polizeilichen Schutz. So hat „Die Traube“ ein starkes Polizeikommando bekommen.

— **Landarbeiterstreik in Schlesien.** In einigen Kreisen Schlesiens ist ein wilder Landarbeiterstreik ausgebrochen. Im Kreise Striegau streiken die Landarbeiter auf 13 Gütern. Im Kreise Rumpsch auf 5 Gütern. Im Kreise Goldberg besteht ein allgemeiner Streik. Im Kreise Lübben wird auf einigen Gütern gestreikt. Im Kreise Wiegau war seitens der Arbeiter ein Ultimatum, das heute nachmittags abgelaufen ist, gestellt worden. Die Landarbeiter fordern eine Erhöhung des Steuerzuschlags.

— **An der Unglücksstätte im Wannsee** hat der Taucher Dienstag nachmittags von 1 bis 4 Uhr gearbeitet und drei weitere Leichen geborgen. Die Zahl der geborgenen Leichen beträgt jetzt insgesamt 5, die Zahl der Geretteten 36. Es werden noch 9 Personen vermißt. Die Taucherarbeiten gestalten sich äußerst schwierig. Der Taucher kann nach nicht angeben, wie viel Tote sich in dem Brud des Dampfes befinden. Das Boot liegt über 7 Meter tief und ist zum Teil schon verchlammert. Die Bauten und Öffnungen sind zerfallen und in den Kajütenraum eingedrungen. Zwischen ihnen liegen die Leichen. Der Taucher kann erst zu den Leichen gelangen, wenn er die ganze Kajüte durchschlägt hat.

— **Ein neues Braunkohlenlager** ist bei Vork im Kreise Bunsau angebrochen worden. Der Flöz hat eine Mächtigkeit von 3 bis 8,5 Metern und das Kohlenfeld umfaßt eine Ausdehnung von mehreren hundert Morgen. Die Kohle liegt sehr günstig. Sie ist vollständig trocken und besitzt großen Heizwert. Mit der Förderung der Kohle soll in etwa sechs Wochen begonnen werden.

— **Raubmord an einem Geldbriefträger.** Laut „Dortmunder Zeitung“ wurde am Freitag abend in Bradel der Geldbriefträger Rediker auf der Straße vor dem Postamt durch mehrere Schüsse schwer verletzt und ihm ein Geldbetrag geraubt. An den Schußverletzungen ist Rediker gleich nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus gestorben. Der Täter ist unbekannt entkommen.

— **Der hundertste Geburtstag.** Der Rentier und frühere Klempnermeister Eduard Willhardt beging in geistiger und körperlicher Frische seinen hundertsten Geburtstag, umgeben von 11 Kindern, 75 Enkeln, 144 Urenkeln und 6 Ururenkeln.

— **Schweres Erdbeben in Kleinasien.** Ein heftiges Erdbeben hat den Bezirk Konia in Kleinasien heimgesucht. 10 Dörfer wurden völlig zerstört, Hunderte von Opfern sind zu beklagen.

— **Große Waldbrände in Serbien und Bosnien.** Aus Serbien werden große Waldbrände gemeldet. So ist ein Komplex von 200 Hektar in Brand geraten. Auch aus Bosnien werden große Waldbrände gemeldet, die einen Schaden von 7 Millionen anrichteten.

— **Die gestohlenen Gebeine Dantes.** Aus Ravenna meldet ein Wolfftelegramm: Als Abkühlung der Erinnerungseier anlässlich Dantes Todestages ließ das Bürgermeisteramt einige Bruchstücke von Dantes Gebeinen, die 1865 verschunden waren, aber kurz darauf wieder vorgefunden wurden, in das Stelett wieder einfügen.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* Ein raffinierter Gaunerstreik, durch den die Inhaber von Wasch- und Plättanstalten um recht erhebliche Summen geprellt worden waren, lag einer Anzeige wegen gemeinschaftlichen Betruges zugrunde, die jetzt eine Berliner Strafammer beschäftigt. Im Frühjahr v. J. erschienen Reklamationsangebote einer „Internationalen Handlungsgesellschaft, C. G. m. b. H., Kopenhagen, Stockholm, Berlin und Halle a. d. S.“, in denen allerlei Auslandsprodukte, besonders die damals sehr knappe Reisstärke, wie sie hauptsächlich von Wasch- und Plättanstalten benötigt wird, angeboten wurde. Bei den Besitzern derartiger Anstalten, die sich auf die Infrate hin

gemeldet hatten, erschien dann ein elegant gekleideter Vertreter der „Handlungsgesellschaft“, der ihnen Proben einer leichtlich guten Stärke vorlegte, so daß große Bestellungen erfolgten. Schon am nächsten Tage wurde die bestellte Stärke in fest zugewickelten Kästen durch einen Kutscher, der in „Voree“ und Buchstaben an der Miße erschien, geliefert. Der bis zu 10 000 Mark gehenden Beträge auch gleich kassierte. Als die Besteller die Kästen öffneten, fanden sie statt der Stärke Sand und Asche. Die Kriminalpolizei ermittelte als Täter die Gebrüder Gustav und Georg Probst, die vom Schöffengericht zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt wurden. Während der schon vorbestrafte Georg seine Strafe antrat, ließ der bisher unbescholtene Gustav Berufung einlegen, mit der Begründung, daß er der von seinem Bruder Verführte gewesen sei. Das Gericht sah dies als erwiesen an und ermäßigte die Strafe auf sechs Monate Gefängnis.

## Aus Sachsen.

### Höchstpreise für Kartoffeln in Sachsen

Das sächsische Wirtschaftsministerium hat eine vom 1. November in Wirksamkeit tretende Verordnung erlassen, daß die von der Preisnotierungskommission des Landes Kulturrates jeweils bekanntgegebenen Erzeugerpreise für im Freistaat Sachsen erbaute Speisekartoffeln Höchstpreise im Sinne des Reichsgesetzes über Höchstpreise sind. Hiernach können insbesondere Speisekartoffeln, deren Abgabe zu den Höchstpreisen von den Erzeugern verweigert wird oder bei deren Verkauf die Höchstpreise überschritten werden, namentlich dann, wenn sie aus Sachsen ausgeführt werden sollen, enteignet werden. Höchstpreisüberschreitungen werden nach den reichsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere auch nach § 4 der Reichsverordnung gegen Preistreiberie bestraft. Händler haben außerdem zu gewärtigen, daß gegen sie das Verfahren zur Enteignung der Handelserlaubnis wegen Unzuverlässigkeit eingeleitet wird. Wir verweisen auch auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft.

Dresden, 2. November. **Zahlreiche Ausländer,** besonders aber Dänen und Schweden, halten sich gegenwärtig in Dresden auf. Die Gäste nützen den Tiefstand der deutschen Baluta weitgehendst aus und kaufen namentlich Luxusgegenstände in erheblichen Mengen auf, wobei sie wiederum auf Beise (roh und verarbeitet) ihr Hauptaugenmerk richten.

Dresden, 2. November. **Ein Durchbrenner.** Der Agat Salofsch aus Kuffitz ist dem Schankwirt Ranz, ebenfalls von dort, mit 208 000 Mark durchgegangen. Ranz wollte in Dresden ein Grundstück kaufen. Während er sich im Abort des „Belvedere“ befand, nahm Salofsch die Brieftasche mit 208 Tausendmarktscheinen und verschwand.

Pirna, 2. November. **Zu einem Streik** war es am Freitag in dem über 70 Gemeinden versorgenden Ferngaswerk Heidenau gekommen. Der Betriebsrat forderte am Donnerstag abend von der Direktion die Nachzahlung von 40 % Stundenzuschlag auf die Zeit vom 1. Sept. bis 17. Oktober; außerdem Kartoffelversorgung oder Kartoffelbeihilfe. Da diese Forderungen nicht bewilligt werden konnten, traten die Arbeiter am Freitag nach einer Werksversammlung in den Streik. Durch Eingreifen der Gewerkschaft und der Gemeindevertretung ist die Arbeiterverhaftung abgewendet worden, die Arbeit wieder aufgenommen. Die Gaslieferung erfuhr keine Unterbrechung, da während des Streiks der Betrieb durch Hilfsmannschaften aufrechterhalten wurde.

Marbach bei Kohnau, 2. November. **Drei freche Diebe** drangen vorigen Freitag mittag am helllichten Tage in das etwas abseits vom Dorfe an der Landstraße gelegene Leonhardische Wohnhaus und stahlen aus den Räumen über 4 000.— Bargeld, 2 Paar neue Schuhe und Wäschestücke. Die Täter stützten in Richtung Kössen und dürften von hier aus mit dem Zuge nach auswärts entkommen sein.

Horlitz, 2. November. In dief. Gegend ist die gefährliche **Bienenkrankheit**, die Faulbrut, in verheerender Weise zum Ausbruch gekommen. Um eine Weiterverbreitung nach Möglichkeit zu verhüten, sind am 8. Oktober auf 17 Bienenständen sämtliche Wälder abgeschwefelt worden, wodurch den Besitzern ein namhafter Schaden entstanden ist.

## Aus der Oberlausitz

### Bischofswerda, 2. November.

\* **Der Deutschnationale Jugendbund** konnte an seinem gestrigen Buntten Abend wieder ein volles Haus begrüßen. Der Abend sollte dem Geiste Luthers gewidmet sein und in seinem Mittelpunkt standen ein Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Grelmann über Luther und die deutsche Jugend und die Aufführung eines dramatischen Kulturbildes des Reformationszeit von Ernst Johann Groß. Deklamatorische, Gesangs- und musikalische Vorträge umrahmten diese beiden Darbietungen. Herr Grelmann beauftragte in seinem dankenswerten Vortrag den tiefen Unterschied zwischen fränkisch-römischer und sächsisch-germanischer Sinesart und zeigte, was die deutsche Jugend von Luther zu lernen habe, der mit seinem ganzen Wesen im helmschen Boden wurzte und in allen Dingen erst ein Deutscher war. Der Vortrag klang aus in der Mahnung, unser ganzes Dichten und Trachten auf das Vaterländische einzustellen. Den Schluß bildete ein malerischer Reigen „Der Blumen Erwachen“, einstudiert von Herrn Tanzlehrer Hartmann. Eine Zellerfammlang für die Opfer von Oppau ergab den Betrag von 4 271.80, ebenso war auch die Hälfte des Reinertrags des Abends für den gleichen Zweck bestimmt.

\* **Mit dem nächsten Laubstummengottesdienst,** der am 6. November, vorm. 1/12 Uhr, in der hiesigen Gottesackerkirche stattfindet, ist wieder die Feier des heiligen Abendmahles verbunden.

P. L. **Der Radeberg-Bischofswerdaer Kreisverein für Innere Mission** gedenkt nächsten Sonntag, den 6. November, in Spremberg ein zweites Jahresfest zu halten. Der Festgottesdienst beginnt nachmittags 4 Uhr, und wird Herr Pfarrer Böttcher aus Seiffhennersdorf die Festpredigt halten. Abends 7 Uhr findet in der Kirche eine Nachverammlung statt, in welcher der Vereinsgeistliche Herr P. Vogel aus Dresden den Bericht erstatten wird. Die lieben Gemeinden werden zu diesem Jahresfest herzlichst eingeladen. Abfahrt von Bischofswerda 2.30 und Rückfahrt von Reusatz-Spremberg abends 10.10.

— **th. Der Sächsl. Militärverein** wird am Sonntag, den 6. November, sein 61jähriges Bestehen durch einen Theaterabend mit Ball feiern. Das reichhaltige Programm steht außer Konzertmusik die Aufführung einer Operette und eines Militärschwantes vor. Näheres im Anzeigenteil zu erleben.

P. L. **Puffku, 1. November. Weiße des Ehrenmals.** In stimmungsvoller Weise fand am Reformationsfest nachmittags 2 Uhr, die Weiße des den Gefallenen errichteten Ehrenmals statt. Ein trüber Nachmittag voller Regenwolken und dann brach mit einem Male die Sonne durch und erfüllte alles mit goldenem Glanz! Viel feuchte Augen, die die Namen der teuren Heimgegangenen suchten, und dann doch erleuchtet von froher Christen Hoffnung, die über Tod und Grab ausschaut in die Ewigkeit! Erste Worte aus dem neuen Munde, aber zuletzt ein freudiger Ausklang auf ein neues Weihen des geliebten Vaterlandes. An der östlichen Seite des Gottesackers und in denselben hineinragend, ist eine offene runde Säulenhalle errichtet aus heimischem Granit, mit der Inschrift: „Die Gemeinden zu Ober- und Niederpuffku trauern um ihre Söhne, deren Namen an langen Tafeln in schwarzer Schrift verzeichnet stehen. Auf einer Freitreppe steigt man zu einer breiten Terrasse empor und ist erstaunt, wie viel in kurzer Zeit dort gearbeitet worden ist. Der Entwurf zu dem schönen Ehrenmal stammt von dem Herrn Architekt R a u m a n n in Hertzogswalde. Die Ausführung lag in den Händen des Granitgeschäfers D ö d e -Schmölln und des Bauunternehmers S c h l e n t r i c h -Niederpuffku. Viel fleißige Hände haben mitgeholfen und alle können mit Befriedigung auf das wohlgeungene Werk blicken. Im festlichen Zuge von der Brauerei her naheten sich die Schulfinder mit ihren Lehrern, die Jugend, der Kirchenvorstand, die Gemeinderäte und dann die zahlreichen Vereine und Gesellschaften und nahmen vor dem Ehrenmal Stellung. Weihenvoll erklang von der Musik: „Wie sie so sanft ruhn alle die Seligen“, dem sich das warm empfundene Lied der vereinigten Männergesangsvereine angeschlossen von denen, die da ruhen und doch leben. Kraftvoll erklang hierauf die herrliche Weiberode des Herrn Pfarrers Bischoff. Nicht zu oder wider eine Partei wollte er sprechen, Parteien bringen nur Zersplitterung, er aber sei für Sammlung, so spreche er zu seiner ganzen Kirchgemeinde. Was aber will das Ehrenmal ihr sagen? Oder vielmehr: Was rufen uns die teuren Heimgegangenen zu? Nuerst eine ernste Anklage: Wehe euch, die ihr so vielfach die Liebe verweigert und sie aus den Herzen und Häusern und aus dem Volk gerissen habt, die Liebe, die uns einst begeistert und hingeführt in das Feld und hinein in den Tod! So rufen sie uns weiter die Mahnung und Bitte zu: Weh! Weh! Ob die Einen von hier und die Anderen dort geboren, ob die Einen mit der Hand und die Anderen mit dem Kopfe arbeiten, ob die Einen nur Erdenmenschen und die anderen vor allem auch Ewiglebensmenschen sein wollen, nur mehr Liebe, daß wir nicht widerstreben, sondern vielmehr zu und für einander und in solcher Gemeinschaft mit arbeiten am dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Mehr Liebe! und wir dürfen gewiß sein, durch sie wird unser Volk und Vaterland wieder gelehrt und das heißt, wieder stark und frei werden! So waren erste, martige Worte, die einem jeden von neuem in das Herz dringen sollten, der in stiller Stunde sich dem Ehrenmal naht. Ein Lied des gemischten Kirchenchors leitete auf die Verlesung der Namen der 99 Gefallenen, aber an ihren Wunden Gestorbenen und Vermißten über. Ihnen zu Ehren gaben die Gewerkschaften der Militärvereine Puffku ein faches Ehrenfeuer, und dann erfolgte in langer Reihe die Niederlegung von herrlichen Kränzen mit Schleifen durch die verschiedenen Korporationen, Vereine und Gesellschaften, bei der fast einmütig den Gefallenen ein herrlicher Dank in die stille Ewigkeit nachgerufen wurde. Herr Pfarrer Bischoff übergab hierauf im Namen des Denkmalsausschusses das Ehrenmal den Gemeinden zum Schutze und zur Pflege, und mit beweglichen Worten übernahm Herr Gemeindevorstand P f e i l d dasselbe und gelobte treuen Schutz und feste Pflege. Noch, einmal ließen die Männergesangsvereine ein Lied erklingen und dann schloß die erhebende Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott!“ Noch mancher schöner Kranz wurde von den Hinterbliebenen niedergestellt, noch manche Träne gemeint, aber auch manch heiser Dank war im Herzen für die schöne Ehrung, die die Gefallenen in der Gemeinde erhalten haben! Sie werden unerschrocken bleiben und kommende Geschlechter erinnern an die Treue bis in den Tod, der die Krone des Lebens verheißt ist.

**Niederneulitz, 2. November. Der Turnverein Niederneulitz** konnte am vergangenen Sonntag auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Anlässlich seines Stiftungsfestes trat er im Gasthof zur Deutschen Eiche mit einem Bänkelschauturnen vor die Öffentlichkeit und bot so weiteren Kreisen Gelegenheit, an der Arbeit und an den Leistungen des Turnvereins regen Anteil zu nehmen. Alle Darbietungen zeigten von großem Fleiß und von großer Liebe zur Turnerei. Den Zuschauern waren es genussreiche Stunden, den sehr gut durchgeführten Freübungen, den erst vorgeschrittenen Geräteübungen, den Reigen der Turnrinnen zu folgen. Wurden doch vor allen Dingen bei den Barren- und Hochreübungen der Borturner recht erstaunliche Leistungen vollbracht. Der große Beifall des voll besetzten Saales bezeugte, daß die Leistungen aller Darstellenden verdient Anerkennung fanden. Zu dem Gelingen dieses Abends hat in nicht geringem Maße der 1. Turnwart des Vereins, Herr Edwin R i t t e h e, beigetragen. Ihm, sowie dem Turnverein von dieser Stelle aus ein tröstliches „Gut heil!“

**Neulitz, 2. November. Der zweite Volksbildungsabend** wird nächsten Freitag, den 4. November, im Saale des Vereinshauses abgehalten. Herr Professor Dr. R e u m a n n, Dresden, spricht über „Die Natur als Künstlerin“. Illustriert wird der Vortrag durch 130 buntpfarbige, vom Vortragenden selbst hergestellte und kolorierte Lichtbilder. Dieser hochinteressante Vortrag wurde bereits wiederholt u. a. im Gewerbeverein und in der Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Dresden, im Humboldt-Volksbildungsverein zu Breslau, in Chemnitz, im Humboldt-Verein zu Rumburg und Seiffhennersdorf, im Seminar zu Bischofswerda, in der Volksschule zu Neugersdorf gehalten. Mit Verständnis und dem Wissen eines Naturforschers trägt Herr Dr. Reumann vor. „In formvollendet, freier Rede, so schreibt die „Oberlaus. Zeitung“, führte der Vortragende in